

Einzelpreis 60.000 Mkr.

Bezugspreis monatlich:
In der Geschäftsstelle 1.200.000 Mkr. pa.
Durch Zeitungsbörsen 1.300.000 :
die Post . . . 1.300.000 :
Ausland . . . 1.600.000 :
Pro Woche . . . 325.000 :
Redaktion und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Telefon Nr. 6-86.
Postcheckkonto 60,689.
Honorare werden nur nach vorheriger
Berechnung gezahlt. Unverlangt eingehende Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Freie Presse

Gebreitetste deutsche Tageszeitung im Polen.

Erscheint mit Ausnahme der wichtigsten Feiertage folgenden Tage frühmorgens
Anzeigepreise:
Die 2-ges. Millimeterzeitung 15000 Mkr. pa.
Die 3-ges. Reklamezeitung 150000 Mkr.
Eingesandte im lokalen Teile 100000 Mkr.
Für Arbeitsuchende besondere Vergünstigungen.
Anzeigen an Sonn- und Feiertagen werden mit 25 Prozent berechnet, Auslandsinserate 50% Zuschlag.
Bei Betriebsstörung durch höhere Gewalt, Arbeitsniederlegung, Schließung der Zeitung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Nr. 168.

Lodz, Donnerstag, den 6. Dezember 1923.

1. Jahrgang.

Massenaustritt aus der Witos-Regierung.

Im Lager der Piasten wird der Rücktritt aller ihrer Minister gefordert.

Aus Warschau wird berichtet: Anfang November dieses Jahres hatte der Minister für Bodenreform, Herr Osiecki, in einer Sitzung der Parlamentsgruppe der Piasten seinen Partikollegen die Versicherung gegeben, daß er das Parzellierungs- und Ansiedlungsgesetz, das die Verwirklichung eines Punktes des Pakts der Chjena mit den Piasten bedeuten würde, bis Ende November durch beide Kammern durchbringen werde. Osiecki gab sein Ehrenwort darauf, daß er diese Verpflichtung einhalten oder aber zurücktreten würde.

Angesichts dessen jedoch, daß der Monat November dahinging und diese Vorlage kaum zwei Lesungen absolviert hat, erschien Herr Osiecki in der vorgestrigen Klubtagung der Piasten, um sich zu rechtfertigen. Er erklärte, daß der Club der Piasten die volle Verantwortung hierfür tragen müsse, da er infolge seiner unfähigen Politik die Durchbringung dieses Gesetzes unmöglich gemacht habe.

Herr Osiecki stellte sein Portefeuille der Klubleitung zur Verfügung, die mit 3 gegen 2 Stimmen bei einer Stimmenenthaltung (der des Klubvorsitzenden Abg. Dembski) dahin Besluß faßte, den Rücktritt Osieckis abzulehnen.

Die Abgeordneten Bryl und Pawłowski vertraten jedoch den Standpunkt, daß man nicht nur den Rücktritt Osieckis annehmen solle, sondern daß überhaupt alle in der Regierung befindlichen Mitglieder der Piastengruppe zurückzutreten hätten.

Einer anderen Warschauer Meldung zufolge hat der Leiter des Ministeriums für öffentliche Arbeiten, Herr Lopuszanski, um dessen Portefeuille bereits seit langem gerechtet wird, vor-

gestern in entschiedener Weise gefordert, daß man ihn von seinem Amt befreie.

Auch der Justizminister Nowodworski reichte vorgestern zu Händen des Ministerpräsidenten sein Rücktrittsgesuch ein.

Die 26. Beschlagnahme des „Naprzód.“

Im „Naprzód“ lesen wir: „Die Jubiläumsummer des „Naprzód“, die wir anlässlich der 25. Beschlagnahme unseres Blattes herausgaben, wurde ganz konfisziert. Diese Beschlagnahme ist etwas Besonderes, das noch nicht da war, denn es wurde noch unbedeutendes weißes Papier konfisziert. Außer dem Titel enthielt diese Jubiläumsummer nämlich nichts. Den „Inhalt“ derselben füllten zwei leere, weiße Seiten dar. Wir gaben absichtlich ein Blatt weißes Papier heraus, um einer Konfiszierung vorzubürgen. Aber selbst dieses weiße Papier beschlagnahmte der Herr Staatsanwalt. Es ist dies eine treffende Illustration der Pressefreiheit unter dem Regime der Chjena, daß man sich eine treffender nicht wünschen könnte. Es ist interessant, wie das Gericht diese Beschlagnahmung „begründet“ wird.“

Bildung einer Kleinen Entente gegen Russland?

Belgrad, 3. Dezember. Das heutige Blatt „Der Morgen“ berichtet: An gutinformierter Stelle wird berichtet, daß neben der schon bestehenden Kleinen Entente noch eine Entente zustandekommen wird, der Polen, die Tschechoslowakei und Rumänien angehören werden, die in der russischen Frage am meisten interessiert sind. Parallel mit dieser Aktion wird an einer Verständigung zwischen den baltischen Staaten gearbeitet. Polen hat die Initiative ergriffen, um in Warschau eine Zusammenkunft von Vertretern Finnlands, Estlands und Litauens (es handelt sich im letzteren Falle wohl um Lettland. Schriftl. d. „Fr. Pr.“) zu standezubringen. Ob dieser ganze Fragenkomplex gemeinsam oder zwischen den einzelnen Staaten gesondert geregelt werden soll, darüber wird die in Belgrad abzuhandelnde Konferenz zu entscheiden haben. Jedenfalls wird das Bestreben vorwaltend, Polen an die Kleine Entente heranzuziehen.

Die Chesterkonzession annulliert.

Wie aus London berichtet wird, hat die Angoraregierung das Chester-Abkommen annulliert, weil der Termin für den Beginn der Arbeiten von den Konzessionären nicht eingehalten worden ist.

Die Konzessionen, die dem Admiral Chester bzw. der Ottoman American Development Co. im April d. J. erteilt worden waren und nicht weniger als zwölf verschiedene Eisenbahnlinien mit im ganzen 4700 Kilometern und zwei Häfen am Schwarzen und Mittelmeer, sowie das Ausbeutungsrecht für Erz- und Erdöl vor kommen in der Fahrzone verlieh, sah eine sechsmonatliche Frist für den Beginn der Arbeiten vor. Die Konzessionen wurden bei ihrer Erteilung bereits Gegenstand bestiger politischer Auseinandersetzungen zwischen den verschiedenen Ententemächten. Frankreich erhob in Angora und Washington Anspruch, und England erlangte auf diplomatischem Wege eine Art Unterbeteiligung. Über es scheint doch, daß die 500 Millionen Dollar geschätzten Geldmittel für den Bau der gewaltigen geplanten Anlagen nicht rechtzeitig oder überhaupt nicht ausgebracht werden konnten, so daß die Türken jetzt, nachdem die erste Bautrecke (Samjun-Sivas) innerhalb der Vertragsfrist von 6 Monaten nicht begonnen ist, den Vertrag annulliert und die hinterlegte Rauktion von 10.000 Pfund Sterling vermutlich beschlagnahmt haben.

Paris, 5. Dezember. (Pat.) Die Zollkommission des Senats hat den Bericht des Senators Noelle einschließlich angenommen und damit das zwischen Polen und Frankreich abgeschlossene Handelsabkommen genehmigt.

„Der Mann der Vorsehung“

Niemand spricht ihm bis noch Durchtriebenheit ab. Alle geschenken ihm zu, daß er Spürstau hat und daß er „das Gras wachsen hört“. Aber niemand wird von ihm sagen: ein schöner Mensch, eine große Seele, ein edler Charakter. Niemand wird ihm als den Vaterträger einer Idee bezeichnen, einen von denen, die das Recht für sich in Anspruch nehmen dürfen, die Herrschaft über die Seelen auszuüben. Also nicht solche, sondern jene anderen Werke der Durchtriebenheit haben ihm seinen phantastischen Aufstieg ermöglicht.

Er ist in der Tat ungewöhnlich. Aber nur als ungewöhnlicher Bauer. Und nur dadurch erregt er Verwunderung, nur damit imponiert er manchem. Indes — was ist er in der Gegenüberstellung mit einer Reihe von Leuchten des Volkes? Wodurch steht er höher? Wodurch ist er stärker? Wodurch verbreiteter? Er hält keinem Vergleich stand. Obwohl eine Ausnahme unter ungeschulten Bauern, verschwindet er doch unter den Leuten einer höheren Art des Charakters, des Geistes und des Verstandes.

Ein fühliger Rechenmeister, gewann er am meisten in den Tagen des Durchtriebers, der ihn bisher immer begünstigte. Und das ist ihm in den Kopf gestiegen. Er sagte sich also nach seinem letzten Sieg: Nun werde ich etwas Gutes spielen. Und er spielt. Er achtet nicht auf jene Stellen in den politischen Notenblättern, wo moderato, piano, pianissimo empfohlen wird, denn derartige Fingerzeige sind für seine Hand zu fein. Er trommelt also unausgesetzt forte, bis die Seiten springen. Musikalische Deute halten sich die Ohren zu. Solche Musik zu hören, behagt für sie eine wahre Qual. Man kann — um in diesemilde zu bleiben — auch sagen, daß jede gesprungene Seite — irgend ein empfindlicher Nerv des Volkes ist. Er aber hat sich darauf versteift und spielt. Forte, fortissimo — damit man merkt, daß er starke Hände hat.

Nur zuweilen, in Augenblicken des Alleinseins, wenn alle Würdenträger, alle Diener, Agenten und Schmeichler fort sind, sitzt er etwas matt in seinen Appartements und sieht sehr wunderliche Dinge. Die Damen, Kavalieren, Göttinnen und Amoretten von den schönen Gobelins lächeln boshaft und es scheint, als ob sie fragen wollten: Was macht dieser hier? Warum dieser und nicht ein anderer? Muß so die Demokratie aussiehen?

Indem sie so fragen, bringen sie die Meinung des ganzen Intelligenz, des Volkes zum Ausdruck. Er weiß davon und deshalb hat er sie gar nicht gern.

Ein andermal wieder verwandeln sich die Schäfer und Schäferinnen auf den Gobelins in Kleinbauer, die rufen: Was treibst du, Vogt (wójt)? Und was soll weiter werden? Im Volke erhebt sich Murren, immer größeres Murren. Hörst du es nicht. Du wann an bist du, Vogt, so unempfindlich geworden? Es ist nicht richtig, halt ein, denn es wird in der Tat noch schlimmer.

Wenn ihm die Schäfer und Schäferinnen von den Gobelins folges zurnehmen, dann wird er etwas nachdenklich gestimmt, denn er begreift, daß ihm die Konkurrenten einen Wahlkreis nach dem andern, ja sogar die heimatliche Gegend, wegnehmen. Und er rechnet, kalkuliert, sieht die erlittenen Verluste. Zuweilen bläkt es ihm durch den Kopf: Ich um! Er flüstert dies sogar jemandem aus seiner Gemeinde zu, die er noch mit Hilfe seiner Mittelchen hält. Die Aussichten für einen ehrwerten Rückzug werden immer geringer. Man muß doch aber irgend eine neue Rechnung aufstellen. Und hier denkt er an seine heutigen Verbündeten aus der Stadt. Sie sind keine Freunde. Sie sind Feinde. Er weiß das ganz genau. Er weiß auch, daß er sie früher oder später wird verlassen müssen. Schon hört er, wie sie ihn dafür erbarmungslos in den Schmutz ziehen werden, wie sie im Thor rufen werden: Ach du hast die Furcht, du — Bauernlummel! In den Reihen der einzigen treuen Anhänger — Muren, Widerspruch und

Das Wichtigste im Blatt:

Offizieller Dollar-Kurs = 3,550,000 poln. Mark.
Massenaustritt aus der Witos-Regierung.

Die P. S. gegen die Ernennung Korantys zum Vizepremier.

„Der Mann der Vorsehung.“ (Leitartikel).

Das Bestehen der neuen deutschen Reichsregierung gesichert.

Der Bombenanschlag auf die deutsche Wählerversammlung in Bielitz.

Der Sejm und die Krise in der Bergbauindustrie.

2
Drohungen, unter den heutigen Verbündeten der lauernde Feind. Die Sicht sieht nicht gut.

Doch der Augenblick solcher Schwierigkeiten geht vorüber. Schon kommen wieder die Ölener. Er schlägt mit der Faust auf den Tisch und lehrt den Gobelins den Rücken. Er spielt wieder. Er sieht wieder ein strenges Gesicht auf.

Kaltes Blut vermag sehr viel, doch auch die Wirklichkeit hat ihre Bedeutung und lässt sich durch eine strenge Misere nicht irremachen.

Er hatte in den Tagen des Chaos viele Siege. Jetzt ändert es sich etwas. Der Stern ist im Untergang.

Ist das der Mann der Vorsicht? — fragt der „Monitor Polissi“ und antwortet selbst darauf: Wohl nicht, wenn er in solche Schlingen geraten ist.

Der Bombenanschlag auf die deutsche Wählerversammlung in Bielitz.

6 Personen schwer, 38 leicht verletzt. — Großer Sachschaden.

Neber den Bombenanschlag auf die am Montag im Schiekhause zu Bielitz abgehaltene deutsche Wählerversammlung, worüber wir gestern kurz berichtet haben, stellt die in Bielitz erscheinende „Schl. Ztg.“ zunächst folgende Einzelheiten mit:

Der erste Sprecher, Abg. Prof. Bant, hatte seine Ausführungen über die Schulverhältnisse im Deutschen Schlesien bereits beendet. Abg. Robert Bischoff hatte über innerpolitische Fragen gesprochen und entwickelte eben verschiedene Siedlungsfragen, als das Splintern von Fensterscheiben und das Auffallen eines schmerzen Körpers die gespannt lauschende, den Saal dicht füllende Menschenmenge, Männer und darunter auch Frauen, von den Sirenen aufzog. Im nächsten Augenblick erfolgte eine schwere Detonation. Von Bantik erfasst, drängte die Masse nach den Saalaustritten. Im gleichen Augenblick erfolgte eine zweite Detonation. Durch die Sprengstücke der Bombe wurden zahlreiche Personen verletzt und ebenso in dem hastenden Drängen nach den Ausgängen. Im Augenblick, in dem wir das Blatt schließen müssen, müht sich die Rettungsstation, den Verletzten Hilfe zu bringen.

Durch Bombe splittert sind sechs Personen schwer verletzt, davon drei vom Schiekhause aus und drei von der Rettungsstation aus in das Krankenhaus übergeführt worden. Die Namen der Schwerverletzten sind bis auf einen derselben im Augenblick des Blattschlusses noch nicht bekannt. Einer der Schwerverletzten ist der Redakteur der „Kattowitzer Zeitung“ Bechstein. Insgesamt wurden weitere 38 Personen leichter und leicht verletzt, von welchen 15 im Schiekhause und 23 auf der Rettungsstation verbunden und teils in den Wohnungen, teils in das Krankenhaus überführt worden sind.

Der unerhörte Vorfall — so schreibt das zitierte Blatt seinen Bericht — der so namenloses Leid in zahlreiche Familien trägt, der in seiner Weise von der ruhigen und loyalen Bürgerschaft der Stadt Bielitz provoziert worden ist, wird eine strenge Ahndung finden müssen. Auf wehrlose, ruhige Bürger ist ein heimtückischer Anschlag verübt worden. Wer sind die Urheber dieser Tat? Wer ist ihr Auftraggeber? Die Bevölkerung eines der rücksichtigsten und arbeitsamsten Gebiete des Staates hat ein Recht, von der Regierung vollste Ausklärung und die schärfste Anwendung des Gesetzes zu fordern.

Das Bielitzer Bombenattentat vor dem Forum des Schlesischen Sejms.

Kattowitz, 5. Dezember. (Pat.) In der heutigen Sitzung des Schlesischen Sejms brachte u. a. der deutsche Klub einen Dringlichkeitsantrag in Sachen des letzten Bombenattentats in Bielitz ein, der von Abg. Uhlig begründet wurde. Die Kammer nahm die Dringlichkeit ein und stimmte an.

Anschein ergriff im Namen der Regierung der schlesische Wojewode Dr. Ratzki das Wort, der erklärte, die bisherigen polizeilichen Ermittlungen in Bielitz zeigten, daß bewußt der Versammlung zwar Vorbereitungen nach verschiedenen Richtungen hin getroffen worden seien. Ob diese Vorbereitungen ausreichend gewesen, werde die eingeleitete Untersuchung erweisen. Nach der Untersuchung der Schuldigen werde es sich herausstellen, ob die Behörden ihre Pflicht erfüllt hätten oder nicht. Vorläufig könne man in dieser Angelegenheit nichts weiter sagen.

Tschen, 5. Dezember. (Pat.) Sofort nach dem Bombenanschlag wurden 6 Personen verhaftet, von denen eine jedoch später wieder freigelassen wurde.

Die Untersuchung in der Krakauer Affäre.

Krakau, 5. Dezember. (Pat.) Im Zusammenhang mit der Untersuchung der Krakauer Ereignisse wurden gestern 85 Personen verhaftet. Die Verhafteten verteilen sich vorwiegend aus Arbeitern. Außerdem befinden sich darunter 8 Eisenbahner, mehrere Hauswächter u. s. w. Es wurde auch festgestellt, daß an der genannten Ereignissen mehrere der Polizei hinzüglich bekannte Einbrecher und Banditen teilgenommen haben, u. a. der berüchtigte Gruski, der vorgestern in Warschau verhaftet und nach Krakau überführt wurde.

Die Parlamentswahlen in England.

London, 5. Dezember. (Pat.) Die Wahlen beginnen in ganz England morgen, das ist am Donnerstag, den 6. d. M., 8 Uhr früh und werden bis

Der Sejm und die Reise in der Textilindustrie.

Schluß der Sejmssitzung vom 4. Dezember.

Abg. Michałak (N. P. N.) berichtet über eine Reihe von Entwicklungen in Sachen der Krise in der Textilindustrie

und bringt eine Entschließung ein, in der die Regierung um Vorlage eines Arbeitslosenversicherungsgesetzes aufgefordert wird.

Abg. Szczerkowski (P. P. S.) bittet als Berichterstatter der Kommissionsminderheit am Innahme eines Antrags, in dem die Regierung aufgefordert wird, den von den Industriellen den Arbeitern gegenüber angewandten Zwangsmaßnahmen entgegenzuwirken und das Gesetz von der Kontrolle über die Industrie aufzubeben. Gleichzeitig wird der Sejm veranlaßt, eine aus 7 Mitgliedern bestehende Kommission zur Untersuchung der Krise zu ernennen.

Nunmehr hält Abg. Wierzbicki über die Gesamtheit der wirtschaftlichen und finanziellen Verhältnisse im Staate eine längere Rede, worauf Abg. Waszkiewicz (N. P. N.) das Wort ergreift, der bemerkt, daß unsere Industrie von der Hand in den Mund lebe, ohne neue Vorrate für die nächsten Jahre zu sammeln und ohne sich für den Kampf mit der internationalen Konkurrenz vorzubereiten. Sie führe nur eine Kapitalpolitik auf Kosten des Arbeiters. Ronnie dieser vor dem Kriege von seinem Tagessohn 10 Rgl. Brot kaufen, so könnte er heute nur 2.8 Rgl. erhalten, das seien 25 Prozent. Rechner schlägt noch die Annahme einer Entschließung vor, in der die Regierung aufgefordert wird, im Laufe von 7 Tagen ein Gesetz über die obligatorische Anwendung des Teverungsschlüssels sowie in nächster Zeit ein Gesetz über die Arbeitslosenversicherung einzubringen und nur denjenigen Industriellen Kredite zu erteilen, die sich zum Vollbetrieb verpflichten.

Abg. Martański (Z. L. N.) leuchtet die Aufmerksamkeit der Regierung auf die Notwendigkeit einer planmäßige politische Handelspolitik und die Förderung des Exportes.

Abg. Wiślicki (Jüdischer Klub): Vor dem Kriege gingen 80 Prozent der Lodzer Erzeugung nach Russland. Mit der Eroberung Polens wurde Russland abgeschlossen und es begann die schreckliche Situation. Man führte Waren nach Rumänien aus, doch als dort eine Krise eintrat begann hier die Katastrophe. Man spricht von einer Valorisierung des gesamten Wirtschaftslebens, aber es gibt keinen Minister, der die Valorisierung der Wechsel durchzuführen verstände. Wenn Sie, meine Herren, alle Bürger Polens zur Mitarbeit heranziehen werden, so werden sich die Finanzen bessern.

Abg. Harasz (G. D.) schließt sich dem Antrag in Sachen des Arbeitslosenversicherungsgesetzes und der zwangsweisen Anwendung des Teverungsschlüssels an.

Abg. Poniatowski (Wyzwolenie): Um unseren Innenmarkt zu erschließen, müßten wir vor allem die Börsenfranken niedersetzen, auf diese Weise die Preise herabsetzen und den Verbrauch erhöhen. Die schwache Entwicklung der Industrie ist auf den Umstand zurückzuführen, daß man an das Einheimische von Niessen gewöhnt ist. Von der Unrechtmäßigkeit der Börsengebühren zeugt die Tatsache, daß die Industrie wohl exportieren kann, aber auf dem Innenmarkt verlangt sie um 30 bis 40 Prozent höhere Preise.

8 Uhr abends dauern. Die Restaurationen und Lichtspieltheater werden bis 8 Uhr nachts geöffnet sein, damit die Bevölkerung Gelegenheit habe, die vorläufigen Ergebnisse der Stimmenzählung zu erfahren. Die endgültigen Ergebnisse werden erst Freitag früh bekannt sein.

Hundert Jahre deutsche Industrie in Lodz.

Von Adolf Giebler, Allenstein (früher Loda).

(Schluß).

In den später veröffentlichten Berichten der einzelnen Mitglieder der Regierungskommissionen finden sich prächtige Beispiele über das Wirken der Lodzer Deutschen. So schreibt Bielewski in seiner russischen Broschüre „Lodz und Sosnowice, Loda und Moskau“ (Peterburg 1892): „Vor allem ist der Lodzer Fabrikant Spezialist seines Faches, das er vorzüglich kennt. Alle größeren Fabrikanten, mit Ausnahme von Scheibler und wenigen anderen, haben sich aus dem Arbeiterschlange emporgearbeitet... Jetzt sind sie alle Millionäre, die ihre Millionen im Verlaufe von 25 bis 30 Jahren zusammenbrachten... Alle beginnen durch eine schwere Schule. Sie beginnen von der Pike auf und erarbeiten sich in 13-jähriger Tagesarbeit. Sie alle sehen jetzt an der Spitze ihrer Geschäfte, in der gleichen Schule ununterbrochener Arbeit und bilden sich in ihren Kindern würdige Nachfolger heran. Um 6 Uhr früh sind sie schon in ihrer Fabrik und um 8 Uhr in ihrem Kontor. Die Fabrik, das Konor, die Familie — das ist ihre Welt, hinter deren Grenzen für sie nichts mehr existiert.“ — Bielewski und anderer Russen Schilderung des Arbeitslebens der Lodzer Deutschen welche wohltuend ab von der Gewohnheit polnischer Schriftsteller, Lobs und seine deutschen Bewohner ohne Schmähreden überhaupt nicht zu nennen.

In der Abstimmung werden die Entschließung der Kommission, in der die Regierung zur Vorlage eines Arbeitslosenversicherungsgesetzes aufgefordert wird, sowie die Entschließungen des Abg. Waszkiewicz in Sachen der zwangsweisen Anwendung des Teverungsschlüssels und der Erteilung von Regierungsaufträgen an ausschließlich diejenigen Industriellen, die sich zum Vollbetrieb verpflichten, angenommen.

Nächste Sitzung Dienstag.

Die P. P. S. gegen die Ernennung Korfantys zum Vizepremier.

In der Sejmssitzung vom 4. d. M. brachte die Polnische Sozialistische Partei einen Dringlichkeitsantrag in Sachen der verfassungswidrige Ernennung Korfantys zum Vizepremier ein, den Abg. Niedzialkowski begründete, der u. a. ausführte, daß die Verfassung keinen Minister ohne Portefeuille kennen. Dagegen befiehlt der 44. Artikel ganz ausdrücklich, daß jeder Minister seinen gesetzlich umrissenen Wirkungsbereich haben müsse. Die Ernennung eines Stellvertretenden Ministerpräsidenten steht im krassen Gegensatz zum 42. Artikel der Verfassung, in dem unzweckmäßig gesagt sei, daß der Ministerpräsident im Falle von einem anderen Minister vertreten werden sollte. Von einem ständigen Stellvertreter sei also nicht die Rede.

Außerdem sei im „Monitor Polissi“ vom 16. Nov. bekanntgemacht worden, daß Abg. Korfanty in den Verwaltungsrat der Aktiengesellschaft der Hohenlohe-Werke gewählt worden sei. Es sei dies bereits nach dem Einzug Korfantys in den Ministerrat geschehen und die Verfassung verbietet es doch ausdrücklich, daß ein Minister eine leitende oder beaufsichtigende Stellung in Gewinnunternehmungen bekleide. Der Sejm müßte den Ministerrat auffordern, aus der Feststellung der Verfassungswidrigkeit dieser Ernennung die Konsequenzen zu ziehen.

Abg. Bittner (Christliche Demokratie) versucht die Ausführungen des Vortedners zu widerlegen, wobei er sich auf eine Dekret des Regierungsrates berief, das nicht verfassungswidrig sei, das man auch nicht widerrufen habe (Bär in der Binde), und das doch ausdrücklich von der Wahl eines Vizepräsidenten spreche.

Die Dringlichkeit des Antrags wurde abgelehnt (!) und er der Verfassungskommission überwiesen.

Sejmssitzung vom 5. Dezember.

Nach einstimmiger Ratifizierung der polnisch-türkischen Verträge wird auch das Gesetz über die Aufhebung des Ministeriums für Post und Telegraphie im Vorstand des Sejms beschlossen angenommen, worauf zur Lesung der Novelle zum Börsensteuergesetz geschritten wird. Der Berichterstatter Senator Karpinski bemerkt, daß es sich hier um die Erhöhung der Steuer von Transaktionen mit Aktien auf 8 Promille und der Steuer von neuen Aktienemissionen auf 4 Promille handelt. Das Gesetz wird gleichfalls angenommen. Nach der Annahme des Gesetzes schließt die Besoldung der Richter und Staatsanwälte wird die Sitzung geschlossen.

Nächste Sitzung heute, Donnerstag.

Groß- u. Kleinverkauf

Wiener Konditorei S. Ulrich,

440²

Lodz, Petrikauer Straße Nr. 142.

Treffpunkt der eleganten Welt.

Ab heute den 6. Dezember:

Konzert des neuen Original-Jazz-Bands aus Wien unter Leitung des berühmten Geigers Herrn Mandelbaum.

Für die bevorstehenden Feiertage werden die ihrer Güte wegen bekannten Schokoladenerzeugnisse sowie Pfefferkuchen für den Weihnachtsbaum empfohlen.

Groß- u. Kleinverkauf

Aufklärung.

In Verbindung mit den Pressemeldungen über einen Schuhdiebstahl in meinem Geschäft durch ein Freudenmädchen, mache ich hiermit bekannt, daß dies während meiner Abwesenheit geschah, und daß sich die Diebe ohne mein Wissen und Wollen in meiner Wohnung aufhielten.

Somit beruht auch die Meldung, wonach ich mich in der Mitte der in meiner Wohnung weilenden Personen aufgehalten habe soll, auf Unwahrheit, was Zeugen schwören können.

Piotr Skowronski.

Der panslawistischen Geisströmung nachgebend, sah sich die Petersburger Regierung genötigt, das deutsche Vereinswesen in Lodz zu unterdrücken und durch ein neues Fremdengesetz den weiteren Zugang reichsdötscher Fabrikmeister und Techniker zu hemmen. Im übrigen waren die damaligen Maßnahmen der russischen Regierung gegen die „inneren Deutschen“ nur Ausfluss ihrer deutschfeindlichen Haltung in der äußeren Politik.

Seitdem sind die nichtswürdigen Verleumdungen der Lodzer Deutschen nicht mehr verstummt. Der russische wie der polnische Chauvinismus, so fern und feindselig sie sich sonst gegenüberstanden — im Kampf gegen alles Deutsche trafen sie sich immer auf derselben Linie. Die mythenbildende Kraft ihrer Phantasie gab allen Geschehnissen eine veränderte Gestalt. Harmlose Veranstaltungen deutscher Gefang- und Heiligkreuzvereine, der jahrzehntelang erfolgten Pfingstausmarsch der Lodzer Bürgerstädte und hundert andere unbedeutende Anlässe wurden von den Warschauer und Petersburger Zeitungen zu staatsverrätherischen Handlungen umgedeutet. Graf Bobrinski, ein panslawistischer Abgeordneter, beschuldigte einige Jahre vor dem Weltkriege in der Duma die Lodzer Deutschen des gehemten Einverständnisses mit dem deutschen Generalstab und berief sich auf angebliches authentisches Material, das ihm polnische Journalisten in die Hände spielten und das sich im wesentlichen aus den einzigartig wiedergeholten und ebenso oft widerlegten alten Lügen zusammensetze. Alles Protestieren blieb eindruckslos und unfruchtbare.

So kam es, daß die führenden Männer der Lodzer deutschen Industrie im Bestreben, nicht in die deutschfeindliche Heze hineingezogen zu werden, sich allem fernhielten, was sie in den Ruf bringen konnte, außer ihrem geschäftlichen Ehrengut noch ein anderes Lebensziel zu haben. Sie beschauten sich auf ihre enge Handlichkeit und allerflächste Geselligkeit und waren froh, daß Vertreter des polnischen Mittelstandes, der allmählich in dem einst verläßt „deutschen Lobs“ emporkam, sich mit den Dingen des öffentlichen Lebens befaßten. Heute sind sie zu einschlafenden Hörigen der polnischen Akademiker und Politiker geworden. Während die Russen bis zuletzt noch, auch während der Unterdrückungszeit, den Industriediensten respektvolle Achtung zollten, werden sie von den Polen bei jeder Gelegenheit mit Geringschätzung behandelt. Als Staatspräsident Wojechowski Anfang Juni 1923 Lodz besuchte, bekamen die Empfangsfeierlichkeiten einen bewußt polnisch-nationalen Anstrich. Man feierte in den offiziellen Ansprachen allenfalls noch die Stärke der Arbeit, verschwieg aber verlegen die ehrenvolle Vergangenheit des Industriedeutschlands, um nicht in die peinliche Lage zu kommen, den hundertjährigen Gedenktag der Gründung der deutschen Industrie zu erwähnen, der Polen so viel verdankt.

Lokales.

Lodz, den 6. Dezember 1923.

An unsere liebe evang.-luth. Jugend.

Der lieben evang.-luth. Jugend unserer Stadt kann ich die freudige Mitteilung machen, daß, so Gott will, am kommenden Sonnabend um 5 Uhr abends in der St. Trinitatiskirche der erste „Lodz - Jugendgottesdienst“ stattfinden wird. Zwei Pastoren (Pastor Schröder und der Unterzeichneter) werden sprechen über das Thema: „Wahres Leben im Licht aus der Ewigkeit“, der Mädchengchor des Deutschen Gymnasiums u. a. werden durch Solovorträge von Gesang, Cello und Violine unsere erste Jugendfeier verschönern. Mit dieser Feier soll eine Rehmeister Jugendgottesdienste eröffnet werden. In Deutschland und anderen lutherischen Ländern sind solche bereits längst eingeführt und erfreuen sich seitens der Jugend bei weitem großter Beliebtheit. Wir hoffen, daß auch die Lodzer Jugend dafür das richtige Verständnis anbringen und am Sonnabend einen schönen Beweis ihrer Liebe zum „Adventskönig“ ablegen wird. Alle jugendlich Fühlenden und die für unsere Jugend Liebe und warmes Interesse haben, sollen herzlich willkommen sein!

Das Opfer beim Ausgang aus der Kirche ist für die armen Kinder der Trinitatiskirche und die Jugendbibliothek daselbst bestimmt. Die Gesangbücher bitte mitzubringen.

J. Sander, Pastor und Religionslehrer.

Jugendtag. Uns wird geschrieben: Am kommenden Sonnabend und Sonntag findet in der ev. Brüdergemeine (Pausa 56) ein Jugendtag statt. Es werden dabei allerlei Ansprachen gehalten und am Sonntag nach der Predigt das Declamatorium „Die zehn Jungfrauen“ vorgetragen werden. Vor allem ist dazu die Jugend eingeladen, dann aber auch alle, die ein Herz für sie haben und der so notwendigen Arbeit an der Jugend Interesse entgegenbringen.

Lichtbildvorträge. Uns wird geschrieben: Im St. Matthäusaal finden über das Thema: „Die Verfolgungen des Evangeliums“ drei Lichtbildvorträge statt, und zwar 1. Freitag, den 7. Dezember, abends 8 Uhr, für die Erwachsenen; 2. Sonnabend, den 8. Dezember, nachmittags 5 Uhr, für die Schuljugend. (Die geehrte Bevölkerung wird herzlich gebeten, die Kinder auf diesen Vortrag aufmerksam zu machen); 3. Sonnabend, den 8. Dez., abends 8 Uhr, für Erwachsene. Der Reinerlös ist für die St. Matthäuskirche bestimmt. Ein Opfer für diesen Zweck im Betrage von nicht unter 50,000 M. wird freudigst erheben. Die Lichtbilder werden in Lodz zum ersten Male gezeigt.

Pastor J. Dietrich.

Die Rekrutierung und die polnische Armee.

Wir lesen in der „Polisa Ziemia“:

Der Kommandeur des 1. Korpsbezirks macht anlässlich der Aushebung der Rekruten des Jahrganges 1902 auf die Vorschriften über die Behandlung der Rekruten durch die Unteroffiziere, die mit dem Augenblick der Einreihung des jungen Rekruten in die Heeresformationen seine nächsten und unmittelbaren Erzieher sind, aufmerksam und weist darauf hin, daß die jungen Rekruten von ihren älteren Waffenkameraden und unmittelbaren Vorgesetzten mit besonderer Nachsicht umgeben werden müssen. Die in den ehemaligen Teilungssarmen an der Tagesordnung gewogene Zurücksetzung und schlechte Behandlung mancher Rekruten wegen ihrer Nationalität oder ihres Glaubensbekennens sei im polnischen Heere nicht am Platze.

Der Kommandeur des 1. Korpsbezirks erinnert ferner an die Befehle des Kriegsministers bezüglich des persönlichen Verhältnisses der Offiziere und Unteroffiziere zum jungen Rekruten, demzufolge legliche Bekleidungen und Erziehung der menschlichen Würde in Wort und Tat verboten ist. Dem Rekruten muß der Drappenteil die Familie erzeigen, in der der Kommandeur der Vater, die Offiziere und Unteroffiziere die älteren und jüngeren Brüder des Rekruten sind.

bip. Strafen für sämige Stadtverordnete. Artikel 12 der in der vorgebrachten Sitzung der Stadtkommision für Geschäftsausmaßen angenommenen Geschäftsausmaßung, infolge beträgt die Strafe für ungerechtfertigtes Nichterscheinen der Stadtverordneten zur Stadtratsitzung 30 000 M. — 250 000 M. Wenn die Sitzung bereits im 2. Termin stattfindet, so sind wegen Nichterscheinens 200 000 M. — 1 000 000 M. Strafe zu zahlen. Wegen verspäteter Erreichens zur Sitzung oder wegen ungerechtfertigtem Verlassens des Sitzungssaals vor Schluss der Sitzung wird den Stadtverordneten eine Strafe in Höhe von 50 000 M. — 100 000 M. auferlegt.

Vom 17 auf 43 Millionen Mark erhöhte die polnische Telegraphenagentur (P. A. T.) die monatliche Abonnementgebühr, also fast auf das Dreifache. Wenn eine amtliche Stelle eine solche — Kreispostamt führt, was soll man dann von den gewöhnlichen Sterblichen erwarten?

Der Nachfolger des Krautkassenkommissars Dr. Giebartowski. Wie der „Robotni“ erfahren haben will, soll auf die Stelle Dr. Giebartowski, des Kommissars der Krautkasse, Herr Tomaszewski, ein Beamter des Versicherungsdepartements im Ministerium für Arbeit und soziale Fürsorge, nach Lodz kommen. Herr Tomaszewski ist wie sein Minister Mitglied der Partei der Christlichen Demokraten.

Für Auswanderer. Das Auswandereramt teilt mit, daß die Auswandererziffer für Amerika für das laufende Jahr bereits erschöpft und daß es deshalb zwecklos ist, dem Auswandereramt weitere „affidavits“ zur Begutachtung zu übersenden. Die einlaufenden „affidavits“ werden den Auswanderern ohne Begutachtung zurückgesandt.

bip. Zulage für die Magistratsbeamten. Die Gehälter der Magistratsangestellten wurde dem Berechnungsergebnis der statistischen Teuerungskommission folge um 45 Proz. erhöht.

pap. Die Lohnbewegung. Der Verband der Metallarbeiter teilte dem Industrieverband mit, daß die Metallarbeiter unverzüglich in den Ausland treten würden, wenn ihnen die lege 45prozentige Lohnerhöhung nicht bewilligt werden sollte.

Der Lohnstreit in der Textilindustrie besteht. Gestern fand im Textilindustrieverband eine Sitzung von Vertretern der Industriellen und Arbeitern statt, auf der die Industriellen sich damit einverstanden erklärt, den Arbeitern die von der Teuerungskommission ermittelten 46 Proz. zugutelegen.

pap. Die neuen Löhne der Bäckergesellen. Die Bäckermeister teilen gestern dem Arbeitsinspektor mit, daß sie ihre letzten Vorbehalte zurückziehen und die Löhne auch weiterhin gemäß den Feststellungen der statistischen Teuerungskommission erhöhen werden. Somit wird der Wochenlohn eines Bäckergesellen 18,688,000 Mark — 14,016,000 M. betragen.

bip. Regelung des Straßenhandels. Auf Grund einer Verordnung des Regierungskommissariats darf mit folgenden Artikeln Straßenhandel betrieben werden: mit Tabakwaren, Bündhölzern, Zeitungen, Büchern, Blumen, Galanteriewaren, Gemüse, Früchten, Zuckerzeng, Schokolade, Sodawasser und Fruchteis. Zur Verbreitung von Straßenhandel ist die Genehmigung des Regierungskommissars und der Kauf eines Gewerbescheins erforderlich. Der Handel mit Tabakwaren muß unter Benutzung besonderer Rästen erfolgen. Die zum Verkauf angebotenen Früchte, die Schokolade und das Buderzeug müssen sich in verschlossenen Tischen befinden. Es ist gestattet, unter dem Tisch einen größeren Obstvorrat in sauberer Körben aufzubewahren.

pap. Auf dem Dienstag-Wochenmarkt wurden gezahlt: für 25 Kilo Kartoffeln 600,000 M., 1 Quart Butter 1.700,000 M., 1 Kilo Brot 60,000 M., ein Liter Sahne 450,000 M., Käse 50,000 M., Prekkäse 480,000 M., Milch 120,000 M., eine Mandel Eier 900,000 M., einen Berliner Strudel 1.200,000 — 1.400,000 Mark, Kaffee 2 Mill. M. bis 1.800,000 M.

Neuer Parkpreis. Vom 15. Dezember ab wird der Preis eines Inlandspasses 50 000 M. beitragen.

bip. Mehrjähriges Gefängnis für Dollardiebe. Der im vergangenen Jahre aus Amerika mit einem Vermögen von 11 000 Dollar in Lodz eingetroffene Rückwandter Szafraniec, der sich dauernd mit seiner Familie in seiner alten Heimat niederlassen wollte, lernte gleich auf dem Bahnhof einen gewissen Gorlinski kennen, mit dem er sich die ganze Nacht anregend unterhielt. Während der Unterhaltung erfuhr Gorlinski aus dem Mund des biederem Szafraniec, daß dieser das annehmliche Vermögen von 11 000 Dollar besitzt. Gegen Morgen beschloß Szafraniec, die Stadt zu besichtigen. Gorlinski erklärte sich auch bereit, ihn zu begleiten. Als sie beide in den Polnischen Karl eintraten wollten, näherten sich ihnen 8 junge Männer, von denen einer an Gorlinski die Frage rückte, ob er nicht eine Brieftasche mit Dollarscheinen gefunden habe. Gorlinski antwortete hierauf, daß er keine Dollars besitzt und daß sie sie ihm nicht glaubten, ihn ruhig durchsuchen könnten. Die drei begannen auch Gorlinski zu untersuchen, konnten jedoch nichts finden. Nun unterzogen sie Szafraniec einer Revision, worauf sie sich entfernten. Als Szafraniec näher in einem Laden Brot kaufen wollte, mußte er ja seinen größten Schrecken feststellen, daß die Dollarscheine aus seiner Brieftasche verschwunden waren. Szafraniec erstaunte der Polizei Anzeige, der es auch gelang, die drei Diebe: Wojechowski, Andrzejewski und Rilim festzunehmen. Es erwies sich, daß Gorlinski mit ihnen unter einer Decke stand. Die Angelegenheit gelangte gestern vor dem Lodzer Bezirksgericht, zur Verhandlung, das Wojechowski zu 6, Andrzejewski zu 4 Jahren Gefängnis verurteilte und Rilim freisprach.

pap. Justizhaus für einen Offizier. Am Dienstag stand vor dem Lodzer Militägericht die zweite Verhandlung gegen den Hauptmann Rumorski statt, der angeklagt war, auf seinen Vorgesetzten, den Hauptmann Petrykowski, einen Mordanschlag verübt zu haben. Das erste vom Lodzer Militägericht gegen Rumorski gefällte Urteil wurde vom Obersten Gericht wegen darin enthaltenen Widerspruchs für ungültig erklärt. Das Militägericht hatte Rumorski nämlich wegen Mordversuchs verurteilt, jedoch mit der Bemerkung, daß sich Rumorski dabei von keiner bösen Absicht leiten ließ, während das Oberste Gericht auf dem Standpunkt steht, daß ein Mordanschlag ohne böse Absicht undenkbar ist. Nach langer Verhandlung verurteilte das Militägericht Rumorski wegen Mordanschlags zu fünf Jahren Justizhaus, zum Verlust der Rechte und des Offiziersstifts und zur Aussöhnung aus dem Heere.

bip. Justizhaus für nachlässige Eisenbahner. Im März vorigen Jahres ereignete sich auf der Strecke Lodz — Widzew ein Eisenbahnunfall, während der 24 Wagons zertrümmert und mehrere Menschen ums Leben kamen. Die Untersuchung ergab, daß ein gewisser Adam Gierwinski und Marcin Nerkla die Schuld an der Katastrophe tragen. Gierwinski wurde vom Gericht zu 4 Jahren Justizhaus und Nerkla zu einem Jahre Gefängnis verurteilt.

Kaufe zeitig zu Weihnacht ein! Diesen Rat geben wir unsern Lesern. Gewöhnlich pflegen die Preise in den letzten Wochen oder Tagen vor dem Feste zu steigen. Aber auch die Auswahl in allen möglichen Dingen ist jetzt größer als später; „wer zuerst kommt, mahlt zuerst“, wer zuletzt kommt, hat das Nachsehen und muß nehmen, was übrig bleibt. Außerdem kann man seine Geschäfte bequem erledigen, ohne warten zu müssen und ist schon fertig, wenn anbere zu jagen und zu hegen anfangen. Der Angeleitete unserer Zeitung bietet eine reiche und schöne Auswahl hinsichtlich der Besorgung von Weihnachtseinkäufen. Will man gut bedient sein, so beziehe man sich auf unser Blatt.

Schmuckstutzen bei der Maria Himmelfahrtskirche. Aus unserem Leiterkreis werden wir darauf aufmerksam gemacht, daß bei der Maria Himmelfahrtskirche in der Altstadt sich anscheinend kein Mensch um die Forträumung des Narzis von den Gehsteigen kümmert, sodaß dieser sich zu wahren Bergen anhäuft, über die man nur unter Risiko der gesunden Glieder fortkommt. Es ist wirklich höchste Zeit, daß die maßgebenden Stellen des Magistrats, denen die Bekämpfung des Unsauberkeits obliegt, schon angesichts des herrschenden Typhus dafür sorgen, daß die Umgebung des Gotischenhauses geflöhrt wird.

pap. Der Kampf mit der Trunkfucht. In der letzten Sitzung der Kommission zur Bekämpfung der Trunkfucht wurde beschlossen, 66 Einwohner von Lodz wegen Nichtehlkaltung der Vorschriften zur Bekämpfung der Trunkfucht mit zusammen 6 Millionen 600,000 Mark und 8 Monaten Haft zu bestrafen.

pap. Eine geheime Schlächterei. Bei dem Balnear Ring 2 mordhafte Schlägne Anschläger wurde eine geheime Kälverschlächterei aufgedeckt. Eine größere Anzahl geschlachteter Kälber wurde konfisziert.

pap. Wegen Nichtbeachtung der Wucher-Vorschriften wurden bestraft: Wolf Gada, Polubniowa 9, mit 5, Moszel Grünstein, Alter Ring 14, mit 3 sowie Ibrahim Herszlowic, Jawadzla 21, Stanislaw Kentiewicz, Zamenhoffstraße 25, und Laube Spelbaum, Stoboliana 14, mit je 2 Millionen Mark. Der Besitzer des Schuhwarengeschäfts in der 6. Sierpnia 10 wurde wegen Fehlens einer Preisliste vom Wucheramt mit 10 Millionen Mark Geldstrafe belegt.

bip. Der Kampf gegen den Brotwucher. Wie seinerzeit berichtet wurde, hatte das Wuchergericht eine ganze Anzahl von Bäckern mit hohen Strafen belegt, gegen die jedoch seitens der Verurteilten beim Bezirksgericht Berufung eingelegt wurde. Hier kamen sie jedoch an den Rechten, denn das Gericht bestätigte das Urteil.

bip. Die Eintrittsgebühren im Museum wurden auf 10 000 M. bzw. 20 000 M. erhöht.

Die Frau und ihre Welt.

Modebrief.

Einfaches und Elegantes.

„Wer Vieles bringt, wird Jedem etwas bringen“ — dies ist auch das Lösungswort unserer diesjährigen Wintermode, die ein überraschendes Nebeneinander der verschiedensten und sich widersprechenden Formen und Linien zeigt. Neben den glatten, eng anliegenden Modellen, die einem einfacheren Geschmack entsprechen, dem Wechsel der Mode nicht so stark unterworfen sind und durch ihre Stoffersparnis auch begrenzteren Mitteln entgegenkommen, stehen sehr reizvolle Schöpfungen, die mehr Augenblickseinfälle von Frau Mode darstellen und dem verwöhntesten Geschmack Rechnung tragen. Hierher gehören die Mäntel mit weit ausfallenden Glockenbahnen, Pelzbesatz und reicher Stickerei; die fältig gearbeiteten oder gerafften, aus weichen Stoffen hergestellten Nachmittagskleider, die vielfach bei glattem Leibchen bereits den Volantrock zeigen, der die „Mode von morgen“ andeutet, und die in vorzugsweise glänzenden Geweben wie Chinakrepp oder weichem Tafft gearbeiteten Abendkleider, die mit ihren zum Teil außerordentlich faltenreichen und um die Hüften gebauschten Röcken eine ganz neue Modellinie zum Ausdruck bringen.

An dem Mantel M 37211 aus grauem Wollamt sind glockige Bahnen zwischen die glatten Seitenbahnen mit angeknüpften Gürtelteilen gesetzt. Opossumkragen und -Ausschlüsse zur Garnitur. Gebraucht werden: 4,60 m Stoff, 120 cm breit. Beyer Schnitt für 46 cm Oberweite. — Ein Wickelkleid mit Volants zeigt K 37230. Marineblauer Popeline ergibt die Prinzessartigen Leibchenteile, den engen Kermel und die Rockvolants; tomatenroter Duveline den Schalkragen und das Unterfutter für Kermelvolants und Schleifenden. Erforderlich: etwa 4,25 m Stoff, 110 cm breit. Beyer Schnitt für 46 cm Oberweite.

Eine aparte Zusammenstellung sandfarbener und kakaofarbener Wollstoffe zeigt das silvolle Kleid K 57163. Kettenstickerei in zarten Farben zeigt orientalischen Stil und ist im Rock einseitig angebracht. Man braucht 2,30 m dunklen, 2 m hellen Stoff, je 100 cm breit; Beyer-Schnitte für 44 und 48 cm Oberweite. Beyer-Abplättmuster Nr. 010041, Serie III, 1 m und 010042, Serie I, 1 Motiv.



Kindermode,

obwohl in ihren Grundzügen von der Mode der Erwachsenen beeinflusst, bringt durchweg einfache Schnittformen. So ist das Kleidchen MK 6267 denkbar einfach. Der karierte Wollstoff ist für die Leibchenteile in schrägem Fadenlauf verarbeitet. Der Kragen, der auch zurückgelegt werden kann, ist mit einsfarbigem Wollstop bekleidet. Erforderlich: 2 m Stoff, 100 cm breit. Beyer-Schnitte für 8 und 10 Jahre. Hübsch ist die bulgarische Stickerei an dem Kittelkleid MK 47202 aus grünem Krepp. Kragen und Ausschlüsse aus weißem Krepp. Erforderlich: 2,75 m Stoff, 100 cm breit. Beyer-Schnitte für 13 und 15 Jahre. Beyer-Abplättmuster Nr. 90241, Serie II, 1 m. Die Joppe KK 45287 mit Mufftaschen aus Flauschstoff zeigt allerdings einen Luxus: den Schalkragen aus braunem Bär, der eingeknöpft wird. Erforderlich 1,60 m Flausch, 130 cm breit. Beyer-Schnitte für 11, 13 und 15 Jahre. Flauschstoff ist auch für den Mantel MK 47123 verarbeitet. Perlstepperei zur Garnitur. Erforderlich: 2 m Stoff, 130 cm breit; Beyer-Schnitte für 9, 11 und 13 Jahre.

Liebeslied.

Von Hermann Hesse.

Ich bin der Hirsch ~~zu~~ du das Reh,
Der Vogel du und ich der Baum,
Die Sonne du und ich der Schnee,
Du bist der Tag und ich der Traum.

Nachts aus meinem schlafenden Mund
fliegt ein Goldvogel zu dir,
Hell ist seine Stimme, sein Flügel bunt,
Der singt dir das Lied von der Liebe,
Der singt dir das Lied von mir.

Weibliche Kolonisten in Amerika. Wie aus Mexiko berichtet wird, sind im Staate Sonora 100 deutsche Kriegerwitwen eingetroffen, um sich dort anzusiedeln. Deutsche Landeigentümer haben von ihrem dort befindlichen Besitz das erforderliche Land abgegeben und stellen den weiblichen Kolonisten alle Hilfsmittel zur Verfügung.

Kongrexpedition einer Frau. In kurzem wird von London aus eine geographische und zoologische

Forschungsexpedition nach dem belgischen Kongo ausreisen, von einer Dame ausgerüstet und geführt. Die Leiterin ist Frau Diana Strickland, die in der Londoner Gesellschaft eine hohe soziale Stellung einnimmt. Sie wird von Frau Mildred Greene begleitet sein, die sich mit der photographischen und kinematographischen Arbeit befassen wird. Unter den Teilnehmern befinden sich weiterhin Dr. Scott und Major Brigg. Ziel der Expedition ist das noch unerforschte Gebiet des belgischen Kongo, das sich zwischen dem Tanganyika- und dem Victoriasee ausbreitet. Die Dauer der Expedition ist auf ein Jahr bestimmt, in dem man Gebiete aufforschen will, die noch nie eine weiße Frau betreten hat und bis zu denen vermutlich nicht einmal die Beamten der Kolonie selbst vordrungen sind.

Weibliche Frauen als Männer. Im „Echo des Practiciennes“, dem Organ der französischen Hebammen, erschien unlängst eine Zusammenstellung über den Frauenüberschuss in einzelnen Ländern. Danach kommen auf je 1000 Männer in Russland 1400 Frauen, in den Vereinigten Staaten von Amerika 1100, in Frankreich 1093, in Belgien 1033, in Deutschland 1026. Zu den ganz wenigen Ländern, in denen es mehr Männer als Frauen

gibt, zählt Rumänien, dort kommen auf 1000 Männer 985 Frauen.

Wibliche Geschicklichkeitssprobe in China. Zu einem eigenartigen Fest rüstet man in China, wenn der siebente Monat des Jahres gekommen ist. Nach altem Brauch wird dann in einer bestimmten Nacht die Geschicklichkeitssprobe fürs Leben gemacht. Mädchen breiten sieben Kürrisse, sieben Früchte, sieben Überlassen und sieben Weihrauchschalen aus. Daneben hocken sie nieder, nehmen sieben Seidefäden zur Hand und suchen eiligst beim schwachen Schimmer eines brennenden Papierstreifens sieben Nadeln einzufädeln. Die Tüchtigkeit einer jeden in Ausübung der weiblichen Obliegenheiten im Hause wird man nach der Zahl der eingefädelten Nadeln bemessen. Eine bessere Heiratsempfehlung als die des „Gymihana“ kennt man in China nicht! — Zur selben Zeit fangen Frauen Spinnen und sperren sie bis zum nächsten Morgen in Schachteln ein. Hat in den Stunden der Gesangsgeschäft die Spinné ein Gewebe zustandegebracht, so gilt dies als ein Zeichen von Tüchtigkeit und Geschicklichkeit der Besitzerin der Schachtel.

Im Auto ohne Bargeldmittel um die Welt

Wir berichteten bereits seinerzeit über den polnisch-amerikanischen Kapitän Pieczynski-Wanderwell, der am 22. September 1919 mit einigen Begleitern im Auto Atlanta, die Hauptstadt des nordamerikanischen Staates Georgia, verließ, um eine Weltreise anzutreten. Nachdem er nun mehr bereits ganz Nord- und Südamerika, England, Frankreich, Italien, die Schweiz, San Marino, Spanien, Marokko, Portugal, Belgien, Holland und Deutschland bereist hat, well er zurzeit in Polen.

Von Warschau kommend, hat er nun in Lódz, und zwar im Circus Ciniselli, einige Vorträge über seine Weltreise gehalten, die allerdings nur kurz aber überaus fesselnd waren. Sie enthielten im wesentlichen das, was unseren Lesern bereits durch die früheren Berichte (siehe "Freie Presse" vom 14. und 18. November) bekannt ist. Großes Interesse erregten die im Zusammenhang mit diesen Vorträgen zur Vorführung gebrachten selbst gemachten Filmaufnahmen: Studien und Straßenaufnahmen, das Kapitol zu Washington, Aufnahmen von der Höhe des Eiffelturms, Stiergeschäfte in Bilbao in Gegenwart des spanischen Königs, der schicke Turm zu Piso, der Friedenspalast im Haag, Schloss Doorn der versteigerte Aufenthaltsort des deutschen Kaisers in Holland, ferner verschiedene interessante Augenblicksbilder aus den Straßen- und Volksleben usw. usw.

Zum Schluss wurde eines jener heißen kleinen Ford-Autos in der Zirkusarena vorgeführt, auf denen die Reise vor sich geht und die durch ihr seltsames Aussehen bereits zu wiederholten Maleen auf den Lodzer Straßen die Aufmerksamkeit des Publikums erregten.

Das derzeitige Programm im Circus Ciniselli weist im übrigen eine Reihe sehr bemerkenswerter neuer Nummern auf. So vollbringt z. B. Miles mit seinem Partner geradezu atemberaubende Leistungen aus dem Gebiete der Equilibristik. Bewundernswert sind ferner die Darbietungen Remos, der scheinbar überhaupt keine Knochen besitzt. Sehr unterhaltend sind die Experimente des Illusionisten und Tafirs Corros. Große Heiterkeitsausbrüche wie immer erntet der urtümliche Trilo mit seinem Partner Dennis in ihrem neuen Repertoire. Bemerkenswert sind ferner die Pferdebressuren, wie sie allabendlich abwechselnd von Herrn Direktor Ciniselli und Tel. Ciniselli vorgeführt werden. Herr Wolf Nelson versetzt das Publikum durch seine Leistungen auf dem Gebiete der Telepathie und Suggestion mit täglich wechselndem Programm in Stauen. — Das Zirkusprogramm, das noch eine Anzahl anderer Nummern aufweist, ist auch diesmal wieder sehr reichlich.

Vereine und Verbändungen.

Deutscher Lehrerverein. Freitag, den 7. Dezember, um 7.30 Uhr abends, findet im Vereinslokal die Vollversammlung für den Monat Dezember statt.

Christlicher Gemeindverein z. g. II. Der am 30. November stattgefundenen Vortrag des Herrn Sejmahordneisen A. Koenig über "Schwangerschaftsbedingungen" fand bei den sehr zahlreich erschienenen Bübüren großes Interesse und wurde mit lebhaftem Beifall quittiert. Auch der Montag, den 3. Dezember, abgehaltene Damenabend war zahlreich besucht und därfen die dabei gefassten Beschlüsse viel dazu beitragen, die Vortragsabende zu verschönern. Hente spricht Herr Sigmund Hahn über "Psychologie". Beginn 9 Uhr abends.

Aus dem Reiche.

Warschau. Dem Bruder das Auge ausgebrennt. Dem "Pragl. Wirtz," zufolge meldete sich in Warschau auf einem Polizeikommissariat der 21-jährige Henryk Butersas und erzählte in aller Seelenruhe, daß er auf seinen Bruder einen Anschlag verübt und ihm mit Salzsäure beide Augen ausgebrannt habe. Man wollte ihm anfänglich nicht glauben, bis nach kurzer Zeit der

verletzte Bruder erschien und tatsächlich nachwies, daß ein Angriff durch irgendeine Säure vollständig zerstört war. Der Täter wurde daraufhin sofort verhaftet. Die beiden Brüder haben, wie festgestellt werden konnte, schon längere Zeit in Unfrieden miteinander gelebt, da Henryk geistig nicht ganzzurechnungsfähig war und aus diesem Grunde bereits mehrfach in einer Irrenanstalt untergebracht werden sollte. Der Anlaß zur Tat selbst hat bisher noch nicht festgestellt werden können.

— **Mißgeschick eines Offiziers.** Am vorigen Donnerstag kam der Reserveoffizier Lieutenant Sengajis nach Warschau. Da er nicht die Mittel hatte ein Hotelzimmer zu mieten, begab er sich in die römische Badeanstalt an der Krakauer Vorstadt, um dort zu nächtigen. Er schlief bald so fest, daß er gar nicht hörte, wie einige Diebe in seine Kajüte kamen und ihm alles fortnahmen, ohne ihm selbst das Hemd zurückzulassen. Den ganzen folgenden Tag verbrachte Sengajis in der Badeanstalt, bis die Verwaltung ihm das Geld für eine Depesche lieh, durch welche er sich von seinen Verwandten andere Kleidungsstücke schicken lassen konnte.

Posen. Zwei Oddachlose verbrannten. Nachts hat sich zwischen Kommanderie und Rataj ein Brandungsluck abgespielt, das die sozialen Nöte der Zeit grell beleuchtet. Die Zahl der Arbeits- und Oddachlosen wächst mit der zunehmenden Neuerung von Tag zu Tag in erschreckendem Maße. Viele von ihnen pflegen, da sie sonst keine Unterkunft haben, sich mit Anbruch der Nacht aus dem Stadtinnern heraus in die Nachbarschaft zurückzuziehen, um in den im Freien stehenden Strohschöber zu nüchten. Da die Polizei an dem einen und dem anderen aus diesem oder jenem Grunde ein lebhaftes Interesse haben muß, veranstaltet sie abends und nachts Polizeiaufzüge. Während einer solchen beobachtete man, daß ein Strohschöber plötzlich zu brennen anfing. Die Löschhilfe herbeigerufen werden konnte, stand der Schöber über und über in Flammen. Von den darin nächtigenden Oddachlosen wurden zwei als völlig verlorbte Leichen vorgefundene. Drei andere, die schwere Brandwunden davongetragen hatten, wurden dem Stadtkrankenhaus zugeführt. Vierzehn Oddachlose, die in dem Schöber bzw. im Nachbarschöber genächtigt hatten, mußten den Weg zur Polizei antreten.

— **Ein polnischer Hauptmann von Köpenick.** Der 24—25-jährige Wirtschaftsoperierte dieser Tage in der Uniform eines Marineoffiziers mit grauem netzen Gummimantel, fadellosen marineblauen Beinkleibern usw. Sein Opfer war ein Fuhrwerksbesitzer, dem er auf der Straße begegnete. Diesen dingte er für eine Fahrt nach einer Kaserne, in der er einen größeren Einkauf besorgen wollte. Er kam auch richtig mit seinem Wagen auf den Kasernenhof, nachdem der Posten vor ihm gehend prahlte. Während er den Fuhrmann bat, bis zur Abwicklung des Kaufs auf dem Hofe zu bleiben, verschwand er in der Kaserne, kam jedoch bald darauf mit der Mitteilung zurück, daß er ein noch ärgerliches Geschäft, als er ursprünglich geglaubt habe, machen könne. Nur fehlten ihm hierzu noch 7 Millionen Mark. Ob der Fuhrmann ihm das Geld nicht vorziehen könnte, er solle natürlich auch an dem Gewinn gehabend partizipieren. Gern ging der Fuhrmann auf den Vorschlag ein, und der Herr "Marineoffizier" eilte in die Kaserne zurück, um... sie durch einen anderen Ausgang schleunigst zu verlassen. Noch im Laufe des Nachmittags wurde der Gauner von Kriminalbeamten festgenommen und erhielt zunächst im Polizeigefängnis Freiheit. Dort hat er inzwischen die schmucke Uniform aussieben müssen.

Neutomischel. Ein Kinder-Luftballon-Revolutionär. Ein Eigentümer in Neumischel fand dieser Tage einen kleinen roten Luftballon, der von einer holländischen Firma in Groningen zu Neumischel ausgelassen war, und die weiße Reise über Holland, Deutschland nach Polen wahrgenommen zu haben. Es wurde einer auf einem Brief ausgeworfenen Bitte gemäß an die angegebene Adresse zurückgesandt.

Wyslowitz. Drei Brüder ertranken. Am 28. November kamen drei Brüder im Alter von 12—14 Jahren auf die ausgebogerten Teiche am Swalibach,

wo schon eine dünne Eisdecke vorhanden war. Es dauerte nicht lange, da brachen alle drei ein und verschwanden. Erst am nächsten Tage wurden die drei jugendlichen Leichen von der Feuerwehr geborgen. Bei der Bergung der Leichen wurden zwei zusammen geborgen, die sich fest in den Armen hielten, ein Beweis, daß einer den anderen retten wollte. Die Knaben sollten auf die Kohlensuche gehen.

Königsgrütze. Ein Skandal. Ein gewisser Brozeki, Zuckerplätzchensbäcker in Königsgrütze, begab sich in Begleitung mehrerer gleichgesinnter Polen nach dem städtischen Lyzeum und zwang den Oberaudienrat Prof. Göpelt, den deutschen Unterricht, den er gerade zufälligerweise einer polnischen Klasse erteilt, sofort einzustellen. Daraufhin stattete er mit seinem Tochterlein dem Bürgermeister Dombel im Rathause einen Besuch ab und ersuchte diesen, künftig im Lyzeum keinen deutschen Unterricht zu dulden, andernfalls die Ausländer die Einschüting sich erzwingen müßten.

Unsere geehrten Leser werden gebeten bei Bestellungen und Einkäufen sowie Offeren, welche sie auf Grund von Anzeigen in diesem Blatte machen, sich freundlichst auf dasselbe beziehen zu wollen.

Handel und Volkswirtschaft

Die Gold- und Silberpreise. Die Landesdarlehnskasse zahlte am Dienstag: für einen Goldrubel 1.776,500 M., einen Silberrubel 1.180,000 Mk., eine Goldmark 822,500 Mk., eine Silbermark 328,000 Mk., eine österr. Goldkrone 699,600 Mk., eine österr. Silberkrone 273,800 Mk., einen Goldfranken der lat. Union 666,800 Mk., einen Silberfranken 273,800 Mk., einen Golddollar 3.454,000 Mk., einen Silberdollar 1.578,000 Mk., einen englischen Goldpfund 16,806,000 Mk., einen Silberschilling 843,000 Mk., ein Gramm reines Gold 2,295,800 Mk., reines Silber 68,600 Mk.

Das gemischte deutsch-polnische Schiedsgericht verhandelte in 5 Sitzungen in der Angelegenheit des von der Lodzer Firma "Hirschberg & Szczecinski" gegen den deutschen Staat angestrengten Prozesses. Die Interessen der Lodzer Firma vertrat der Pariser Rechtsanwalt Ledlono w, der die deutsche These, wonach der Versailler Vertrag sich nur auf Bürger derjenigen verbündeten Staaten erstreckt, die vor dem Kriege bestanden, zu widerlegen suchte. Das Urteil wird in den nächsten Tagen erwartet.

Warschauer Börse.

		Valuten.	Goldfranks der lat.
Dollars	3550000	Union	684800
Oester. Kronen	—	Millionówka	—
Franz. Franks	—	Goldanleihe	—
Goldbonds	555000-560000	Tschechische Kr.	—
		Schecke.	
Belgien	164800-164000	Paris	191000
Bukarest	—	Prag	102000
Berlin	—	Schweiz	619000
Danzig	—	Stockholm	—
Holland	1345000	Kopenhagen	—
London	15430000	Wien	49,471, 49,75
New-York	3550000	Rom	1538000

Infolge des Mittwochs tagte die Aktienbörse nicht.

Zürich. 5. Dezember. (Pat.) Anfangsniederungen. Berlin —, London 2499, Holland 217,90, New-York 573,50, Paris 30,81, Mailand 24,85, Prag 16,75, Budapest 0,0305, Belgrad 6,50, Sofia —, Bukarest 2,92, Warschau —, Wien 0,0080 1/2, Ost. Kr. —.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt und den Verlag: **hauptchristleiter Adolf Kargel** — Druck und Verlag: „Libertas“ Verlagsgesellschaft m. b. H.

Für weiße Süßereiarbeit

werden einige Süßereien
der sofort geucht. S. Groß
deutsch. Gdansk 61

**Urtiger
Bauschlosser**

findet sofort Beschäftigung.
Wo, sagt die Geschäftsfrau
H. M. 4410

**Die kommenden
Weltkatastrophen**

Vislonen eines hellsehers.
Dieses Buch erregte un-
geheure Aufsehen und
wurde v. d. Presse restlos
anerkannt. Wie liefern
nur gegen Boreinführung
von 8 tsh. Kronen oder
15,000 dt. Kronen in ein-
geschriftem Brief.

Mimir-Verlag, G.m.b.H.
Stuttgart
Sennfelderstr. 13.

**Lodzer Zither-Verein.**

Freitag, den 7. Dezember 8 Uhr
abends im Vereinslokal Wöl-
fchenstr. Nr. 129, findet die

Monats-Sitzung

statt. sämtliche aktiven wie auch passiven Mitglieder werden gebeten, zahlreich und pünktlich zu erscheinen da wichtige Sachen zu besprechen sind. Gleichzeitig teilen wir mit, daß Sonntag um 4 Uhr nachmittags im Vereinslokal ein Kaffee- & ähnliches stattfindet, Gäste durch Mitglieder eingeführt sind willkommen.

426 Die Verwaltung.

Für die kommenden Feiertage empfehlen wir billig
bar und Ratenzahlung

sämtliche Damen-, Herren- und Kinder-
garderoben, Manufakturwaren sowie Schuh-
waren in größter Auswahl.

„WYGODA“ Petrikauer 238

Bemerkung: Bestellungen werden in der eigenen
Weltstatt binnen 4 Tagen ausgeführt. (Filialen be-
fassen wir nicht).

Hellanstaat f. Zahn- u. Mundkrankheiten
145 Petrikauer Straße 145
v. Zahnarzt H. Pruse
Plombieren schadhafter
u. Brünetten künstlich. Zähne.
Preise laut Taxe. 3115

Pelzauarbeiten
L. Zusmanek, Petrikauer 19
im Hofe links 2-ter Eingang, 2-ter Stock
Telephon Nr. 24-66

Gesucht wird eine
Wirtschafterin

die perfekt Kochen kann. Weiblichkeitinnen nur mit besten
Zeugnissen wöhlen ihre Adressen in der Geschäftsstelle
dieses Blattes niederlegen.

Brillanten, Gold, Silber, Uhren ver-
kaufe und zahlreiche Teppiche, alte Bühne,
käufe und zahlreiche höchste Preise

N. WARSZAWSKI

9 PETRIKAUER STRASSE 9
im Hofe, linke Offizine, 2. Stock.

**Was soll ich zu Weihnachten
schenken?**

Ein Abonnement auf die führende deutsche Tageszeitung Polens,
die "Freie Presse" ist das
schönste Geschenk, weil der reiche
vielseitige Inhalt täglich aufs neue
mit der Kulturwelt verbindet.

Lodz, Petrikauer 86. „Freie Presse“
Geschäftsstelle.

Tel. 6-86.

Junger Mann

30 Jahre alt, mit guter Schulbildung, militärfrei, ber
poln., deutsch. und russ. Sprache in Wort und Schrift
mächtig, langerer Europareis, schöner Handschrift, Kenntn.
der Stenographie und im Maschinenschreiben, sucht
veränderungsfähige Stellung als Bürogehilfe für
sofort oder später. Öff. unter „Paul 30“ an die Ge-
schäftsstelle dieses Blattes.

4286



Małopolska Fabryka Żarówek
„ZAREG“
Lwów, lwowskich Dzieci 25.

Wiederherstellung von durchgebrannten elektrischen Glühlampen.
Bei derselben Brenndauer u. demselben Stromverbrauch sind unser Preise

bis 50% niedriger

als bei den erstklassigen ausländischen neuen Glühlampen.

Verkauf nur gegen Rückgabe von verbrannten Glühlampen. — Auf Verlangen genaue Prospekte und Ausklärungen. — Bitte über amtliche Brenndauerversuche sowie Zeugnisse unserer ständigen Abnehmer, darunter mehrere schlesische Firmen.

Männer-Sing-Verein „Concordia“
zu Lódz.



Sonnabend, den 8. Dezember d. J., um 3 Uhr nachmittags, im Vereinslokale, Kiliński 139,

Jahres-Generalversammlung.

Häts die Versammlung im ersten Termine nicht zustande kommen sollte, so findet dieselbe im zweiten Termine am selben Tage um 5 Uhr nachm. statt und ist dann beschlußfähig ohne Rücksicht auf die Zahl der Erschienenen.

4404

Der Vorstand.

Eure Garderoben, Peize u. Helle
Reinigt nur chemisch!
Dadurch erhalten Eure Sachen ein vollständig
neues Aussehen!

Chemische Reinigungs-Werke und Färberrei

Keilich & Golda

Fabrik:
Wolszanska 257.

Filiale:
Peitkauer 147.

1570

CARL KOISCHWITZ

Pianohaus

Lódz, Moniuszki-Straße Nr. 2, Telefon 24-72
empfiehlt

Flügel, Pianinos u. Harmoniums

folgender erstklassiger Firmen:

Bechstein
Estey

Feurich

Grotian Steinweg

Ibach

Kastner (Autopiano)

Zeitter & Winkelmann u. m.

Notenständer Drehstühle Gasunterjäge.

Stimmungen, Reparaturen, Transporte.

Gegründet 1892.

Gegründet 1892.

40/65 PS. Heißdampfautomobile 1917. 80 PS Dampfmaschine, 1 Kessel, 10 qm. 151
qm. mit Überhitzer, 1 Kessel 8 qm. 101 qm. mit Überhitzer,
alles in gutem Zustande, äußerst günstig ab Danzig abzugeben. Besichtigung erb.
Hodam & Reßler, Danzig, Maschinenfabrik, gegründet 1885.

Dr. med. M. Heller

Sienkiewicza 50.
Haut- u. Venen, Krankheiten
empfängt von 1-2 und
v. 5-8 Uhr nachm. 4197

DR. med. 4176

Edmund Eckeri
Haus-, Harn- u. Gesch.-R.
Sprechst. v. 12-3 u. v. 7-9.
Damen 3-4 Uhr nachm.
Kiliński-Straße 127
das 3. Haus v. d. Glowna.

Sonderausgabe (der
Berliner Illustrierten
Zeitung) „Aujland von
heute“, enthält 80 hochinteressante zum Teil ganzseitige
Photographien mit Text
sowie Bibliothek der Unterhaltung u. des Wissens.
Jahrgang 1924, u. alle
andere Zeitschriften, liefern am
Orte und nach der Provinz
R. Kindermann aus
Lódz, Juliusstr. Nr. 23.

Stoewer-
Schreibmaschine
Greif-Apparat
Kopierpresse
zu verkaufen am Vormittag,
Karola 8, Front, W. 7

Herrenschreibtisch
zu kaufen gesucht. Angebote unter „Schreibtisch“ an die Geschäfts-
stelle dss. Bl. erbeten.

Eine große
Auto-Garage

nebst Chauffeur-Wohnung,
an der Petrikauer gelegen,
sofort zu vermieten. Zu
erfragen in der Geschäfts-
stelle dss. Bl. 4380

Statt Karten.

herr Oswald Henke
Fräulein Cäcilie Matusiak
Verlobte.

Lódz, im November 1923.



Deutscher Schul- u. Bildungsverein.

Donnerstag, d. 6. n. Don-
nerstag, d. 13. Dezember 1923
im kleinen Saale des Petrikauer
Männer-Gesangsvereins, Petrikauer
Straße Nr. 248;

zwei populäre Vorträge
des Herrn Professor Karl Uffel
über die Themen: 1. „Wie die
Wissenschaft die Technik und
gestaltet hat.“
2. „Die Leistungsfähigkeit und der weitere wirtschaftliche
Ausbau der modernen Technik.“ Beginn 8¹/₂ Uhr abends.
Eintritt 250,000 M.R. und 150,000 S.R.

Sportvereinigung „Union“
Lódz.

Freitag, den 7. Dezember
1923, um 9 Uhr abends:

aufgerordnetlicher
Vereinsabend

zu dem die Herren Sänger des St. Johannis-
Kirchengesangvereins freudl. eingeladen sind.

Unseren Herren Mitgliedern steht ein genüß-
reicher Abend bevor u. bittet um zahlreichen Besuch

Der Vorstand

Murat-Sanders

das größte encyclopädische Wörterbuch der englischen
und deutschen Sprache, Largenfeld's Sprach-
er, Maschinentechnische Werke, Würt-
tembergische Geschichte, Die Weiberhelden reich
illustriert zu verkaufen. Off. unter „Weihnachtsge-
schenk“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes.